




Sozialgenossenschaft  
Cooperativa Sociale

A person with long brown hair, wearing a denim jacket, is holding two white wooden mannequin hands. The hands are positioned as if they are holding something. In the background, there is a desk with a green smartphone, a notebook, and a small traffic light model. A red octagonal stop sign and a triangular warning sign with a pedestrian symbol are also visible on the desk.

# AMBULANTE SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENARBEIT ASF



Bezirksgemeinschaft Pustertal  
Comunità Comprensoriale Valle Pusteria  
Comunità Comprensoriala Val de Puster

Ein gemeinsames Konzept der Sozialdienste der  
Bezirksgemeinschaft Pustertal und der EOS Sozialgenossenschaft



# Vorwort der Geschäftsführerin der EOS Gruppe

*Besondere Zeiten bedürfen besonderer Interventionen, innovativer Modelle und mutiger Menschen.*

*Unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel, wird schneller, digitaler, immer älter, bleibt länger gesund und ist chronisch krank. Menschenmassen auf der ganzen Welt bewegen sich- auf der Flucht oder auf der Suche nach einer besseren Zukunft. Kinder sind so behütet und gleichzeitig so alleine wie noch nie.*

*In einer Welt wie der unseren genügt es nicht mehr, dass der Staat sich um jene Menschen kümmert, die aus irgendwelchen Gründen am Rand der Gesellschaft leben. Schon lange besteht die Notwendigkeit sich vom Sozial- zum Partizipationsstaat zu entwickeln. Genossenschaften und Sozialgenossenschaften im Speziellen erfüllen dabei gemäß des Subsidiaritätsprinzips als zentrales Element des ordnungspolitischen Konzepts der sozialen Marktwirtschaft eine wichtige Rolle. Als Wertegemeinschaften gehen ihre Ziele per Definition über jene reiner Wirtschaftsbetriebe hinaus. Auch sie müssen sich den Gegebenheiten der Zeit anpassen, wirtschaftlich denken und aktiv neue Wege beschreiten. Es gilt schnell und flexibel auf neue Bedürfnisse zu reagieren und innovative Finanzierungsformen zu finden. Denn die Förderungen von Seiten der öffentlichen Hand werden nicht ausreichen, um den aktuellen und zukünftigen Bedarf der Gesellschaft gerecht zu werden.*

*Es ist an der Zeit uns darauf zu besinnen, dass jeder einzelne von uns seinen Beitrag als Mitglied der Gesellschaft leisten kann und dies im Rahmen seiner Möglichkeiten auch muss. Wir alle müssen soziale Verantwortung übernehmen, um gemeinsam eine Gesellschaft zu formen, welche die Starken in dem Maße fördert, dass sie die Schwächeren mitnehmen können und den Schwachen die Möglichkeit gibt, ihrerseits das Beste aus sich rauszuholen.*

*Wir als EOS glauben daran, dass ein soziales System nur dann tragfähig ist, wenn Partner aus allen Bereichen und aller Gesellschaftsschichten auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Deshalb investieren wir in unser Netzwerk mit öffentlichen und privaten Partnern und bauen verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen. Denn diese sind schon lange nicht mehr nur sich selbst verantwortlich. Um langfristig überleben zu können, müssen sie im Sinne der Nachhaltigkeit neben ökonomischen und ökologischen auch soziale und gesellschaftspolitische Aspekte berücksichtigen und ihren Beitrag leisten, welcher über rein materielle Zuwendungen weit hinaus geht.*

*So vielfältig wie der Mensch sind unsere Angebote. Diese haben sich den gesellschaftlichen Trends folgend aufeinander aufbauend entwickelt und erstrecken sich heute breit gefächert*



*über alle Lebensbereiche und Lebensalter eines Menschen: vom Wohnen, über Familie, Freizeit, Schule bis hin zur Arbeit. Diese Vielfalt ermöglicht es uns, mit Weitblick für jeden einzelnen ein individuelles Unterstützungsangebot zu erarbeiten, welches ihn dort abholt, wo er gerade steht.*

*Unser Ziel für die Zukunft ist es, weiterhin bedarfs- und zeitgerecht zu agieren, unsere Projekte weiterzuentwickeln und neue flexible und stabile Lösungen für aktuelle Erfordernisse zu entwickeln. Die Qualität unserer Projekte auch bei sinkenden finanziellen Mitteln hoch zu halten, sowie ihre Nachhaltigkeit zu messen, ist unsere Herausforderung; auf politischer Ebene das Soziale in Südtirol mitzugestalten unsere Bereitschaft.*

*In diesem Sinne wünsche ich uns allen für die Zukunft Weitsicht und Durchhaltevermögen, Offenheit, sowie die Bereitschaft zum ständigen Austausch. Damit wir gemeinsam erhalten können was gut funktioniert und uns gleichzeitig als mutige Vorreiter mit neuen Modellen den Herausforderungen der Zukunft stellen können.*

**Barbara Pizzinini**

# Vorwort der Bezirksgemeinschaft Pustertal



*Die Familie ist die Keimzelle der Gesellschaft, und nur wenn es der Familie gut geht, geht es auch der Gesellschaft gut. Fakt ist aber auch, dass sich die Rahmenbedingungen für Familien stets ändern – und das nicht immer zum Guten. Familien sind mehr denn je Einflüssen ausgesetzt, die sie enorm unter Druck setzen. Hohe Arbeitsbelastung, finanzieller Druck, aber auch (zu) hohe Erwartungen an die Kinder stellen Mütter und Väter vor immer größere Herausforderungen. Nicht alle sind diesen gewachsen. Und es sind vor allem die Kinder, die als schwächstes Glied in der Kette zu kurz kommen.*

*Die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Pustertal haben diese Entwicklung schon vor 13 Jahren zum Anlass genommen, aufsuchende Familienarbeit zu organisieren und anzubieten. Mit der Sozialgenossenschaft EOS wurde ein Partner gefunden, der diesen Auftrag von Anfang an professionell und mit Einfühlungsvermögen ausführt.*

*Im Unterschied zu den vielen im Trend liegenden Beratungsangeboten geht die aufsuchende Familienarbeit direkt in die Familien hinein. Ziel der Interventionen ist es, die Familie dabei zu unterstützen, dass sie ihre eigenen Stärken wieder erkennt und findet. Hilfe zur Selbsthilfe ist der Auftrag. Wenn es dann gelingt, dass Familien wieder eigene Strategien entwickeln, um Probleme zu lösen, hat die aufsuchende Familienhilfe ihr Ziel erreicht.*

*Nur starke Familien können Kindern einen behüteten Rahmen und faire Lebenschancen geben. Sie sind das Fundament einer Gesellschaft, die auch ungebetenem Einflüssen Stand hält. In diesem Sinne ist die aufsuchende Familienarbeit eine feste Größe und starke Säule im sozialen Angebot des Pustertales.*

**Roland Griessmair – Präsident Bezirksgemeinschaft Pustertal**  
**Gebhard Mair – Direktor der Sozialdienste Bezirksgemeinschaft Pustertal**

# Inhaltsverzeichnis

Die Ambulante Sozialpädagogische Familienarbeit	7
Zielgruppe	8
Indikationsspektrum	9
Zeitlicher Rahmen	9
Sozialpädagogische Ziele	10
Methodik	11
Überweisungsmodus	12
Phasen des Projekts	13
Das Team der ASF	15
Organisatorische Aspekte	16
Dokumentation	16
Zusammenarbeit zwischen SPG des Sozialdienstes und dem ASF-Team	17
Finanzierung	18
Träger	18

# Die Ambulante Sozialpädagogische Familienarbeit



Die Ambulante Sozialpädagogische Familienarbeit (kurz ASF) ist eine vorbeugende und ambulante Form der Hilfe für Familien in multiproblematischen Situationen. Die Begleitung durch die Fachkräfte des Dienstes findet im alltäglichen familiären Umfeld, d.h. bei den Familien zu Hause statt.

Unter Familie versteht man sowohl die traditionelle Familie (Vater, Mutter, minderjährige Kinder/Jugendliche), als auch andere Formen von Familiensystemen, in denen Minderjährige leben (Alleinerzieher, Patchwork Familien, Großeltern mit ihren Enkelkindern...).

Diese zeitlich begrenzte, intensive Form der Beratung, Betreuung und Begleitung zielt darauf ab, die vorhandenen familiären Ressourcen unter Berücksichtigung des sozialen Umfeldes zu (re-) aktivieren und die Erziehungskompetenz der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu fördern.

# Zielgruppe

Die ASF begleitet Familien aus dem Einzugsgebiet der Bezirksgemeinschaft Pustertal mit minderjährigen Kindern, die sich aus unterschiedlichsten Gründen in einer Situation der Überforderung befinden, für einen begrenzten Zeitraum und bis sie wieder in der Lage sind mit den eigenen Ressourcen geeignete Lösungsstrategien für die Zukunft zu finden.

Zielgruppe des Projekts ist immer die gesamte Familie, wobei die minderjährigen Kinder und Jugendlichen einer besonderen Aufmerksamkeit und unter Umständen eines besonderen Schutzes bedürfen. Der zuzweisende Dienst ist ausschließlich der Sozialdienst der Bezirksgemeinschaft Pustertal.

Eine Begleitung durch die Fachkräfte der Ambulanten Sozialpädagogischen Familienarbeit ist sowohl bei erzieherischen, als auch bei materiellen/ finanziellen, psychischen und/oder sozialen Herausforderungen sinnvoll. Oft bietet sich die Arbeit mit der ASF auch an, wenn der Auftrag bzw. die Situation und die Bedürfnisse der Familien nicht eindeutig sind. Als Beobachter liefern die MitarbeiterInnen der ASF wertvolle Informationen über die Dynamiken und Interaktionen in der Familie, auf Basis derer die Sozialpädagogische Grundbetreuung konkrete und auf die Familie zugeschnittene Handlungen für Zukunft festlegen kann.



Mögliche Gründe für ein Anvertrauen durch den Sozialdienst sind im Einzelnen:

- **Einzelkrisen:** sie treten nach belastenden Lebensereignissen wie Scheidung, Trennung, Tod, psychische Erkrankung usw. auf
- **Strukturkrisen:** Dabei handelt es sich um Familien, die Dauerbelastungen ausgesetzt sind. Unter Dauerbelastungen versteht man z.B. seit Jahren bestehende Probleme in der Partnerschaft, Erziehungsprobleme, Gewalt in der Familie, anhaltende wirtschaftliche Schwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten der Kinder oder Entzug des Sorgerechts.
- **Chronischen Strukturkrisen:** Es handelt sich hierbei um Dauerkrisen, die bereits über Generationen hinweg zur Lebensform wurden.



# Indikationsspektrum

Der Einsatz der ASF ist bei folgenden Indikationen möglich:

- Gefährdung des Kindeswohls (z.B. Vernachlässigung/ Verwahrlosung, Gewalt, Missbrauch<sup>1)</sup>)
- Überforderung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten durch schwierige Lebensbedingungen und Krisensituationen
- Vermeidung einer Fremdunterbringung

- Rückführung aus einer Fremdunterbringung (z.B. Heim, Pflegefamilie)
- schwere Verhaltensauffälligkeiten des Kindes oder des Jugendlichen

In sehr schwer belastenden Familiensituationen (Suchtproblematik, psychische Krankheit u.ä.) kann die ASF als notwendige und wertvolle Unterstützung dienen, muss aber von spezifischen Hilfsangeboten ergänzt und getragen werden.

<sup>1</sup> Gekoppelt mit anderen Indikationen. ASF wird also nicht als Mittel verstanden, um ein Missbrauchsproblem in einer Familie zu begleiten, allerdings kann es vorkommen, dass ein/e MitarbeiterIn im Laufe ihrer Begleitung mit diesem Problem konfrontiert wird.

# Zeitlicher Rahmen

Die Betreuung erfolgt in einem zeitlich festgelegten Rahmen. Der Umfang der Betreuung liegt bei max. 6 Stunden pro Familie und Woche, wobei die Möglichkeit besteht in Krisenzeiten die Betreuung zu intensivieren. Die Begleitung ist auch abends oder an Wochenenden möglich und wird in jedem Fall an die Bedürfnisse der Familie angepasst.

Die Arbeit der ASF erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von einem Jahr, wobei dieser vorgegebene Zeitrahmen bei bestehender Notwendigkeit verändert, d.h. unterbrochen, vorzeitig beendet, reduziert, aber auch intensiviert oder verlängert werden kann.



# Sozialpädagogische Ziele

Im Rahmen einer Begleitung durch die MitarbeiterInnen der ASF ist die Situation und das Wohlergehen des Kindes oder der Kinder /in der Familie stets Ausgangs- und Mittelpunkt für alle angehenden Maßnahmen.

Ziel ist es, die Familien zu befähigen, wieder selbst Lösungen für ihre Lebenssituationen zu finden. Dies gilt sowohl im alltäglichen Familienleben, als auch was die langfristige Gestaltung der familiären Zukunft anbelangt.

Aufgabe der ASF ist es, die Ressourcen der Familie zu aktivieren, zu erhalten und/oder wiederherzustellen. Lösungsangebote und Strategien müssen aus diesem Grund immer gemeinsam mit den Familien erarbeitet werden, was die Bereitschaft zur Zusammenarbeit der Familie voraussetzt. Deshalb wird im Vorfeld des Projekts in Gesprächen mit der Familie deren Motivation und deren Bereitschaft zur Hilfeannahme und Mitarbeit geklärt und in eigenen Verträgen schriftlich festgehalten.

Die Festlegung der Ziele für die einzelnen Projekte erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst, dem Team der ASF und der Familie.

## Als allgemeine Ziele gelten:

- Aktivierung der vorhandenen Ressourcen der Familie und des sozialen Umfeldes
- Bewältigung von unerwartet auftretenden Belastungssituationen
- Erhöhung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Herstellung der Ordnung der finanziellen Situation der Familie
- Befähigung zu gewaltfreier Erziehung und Konfliktlösung
- Unterstützung in der Alltagsbewältigung z.B. durch Lernhilfen oder in der Freizeitgestaltung.
- Aufzeigen der Rollenverantwortlichkeiten
- Befähigung zur Annahme von professioneller Hilfe

Wesentlich ist die Arbeit mit dem sozialen Umfeld der Familie, das, abhängig von der Situation, mit einbezogen und aktiviert wird.

# Methodik

Die Arbeit der Ambulanten Sozialpädagogischen Familienarbeit wird als Anleitung, Begleitung und Beratung verstanden. Diese Dimensionen können mit folgenden Tätigkeiten umrissen werden:

- **Anleitung:** Haushaltsbudget gemeinsam erstellen, Organisation des Haushaltes besprechen, Lernbetreuung sicherstellen, Unterstützung bei der Wohnungssuche
- **Begleitung:** Vertrauensperson und AnsprechpartnerIn sein, z. B. bei Trennung oder Scheidung, zur Seite stehen, Begleitung zu Arztterminen, Hygiene thematisieren, Schuldenregulierung unterstützen, Integration im sozialen Umfeld fördern
- **Beratung:** Verantwortungsbereiche der einzelnen Familienmitglieder klären, Erziehungsberatung anbieten, Umgang mit Regeln und Normen thematisieren, Konfliktmuster thematisieren, Kontakt zu ausgegrenzten Familienmitgliedern wiederherstellen

Die ASF bietet den zugewiesenen Familien praktische Unterstützung zur Selbsthilfe an. Die Fachkräfte des Dienstes legen großen Wert darauf, die Eltern darin zu be-

fähigen und zu bestärken, die alltäglich anfallenden elterlichen Verpflichtungen in absehbarer Zeit eigenständig zu bewältigen. Kontinuierliche Unterstützung der Kinder bei den Hausaufgaben gehört daher nicht zum Tätigkeitsbereich der ASF. Auch therapeutische Leistungen werden nicht von den Fachkräften der ASF erbracht.

Normalerweise arbeitet nur jeweils eine Fachkraft direkt in und mit der Familie. Bei besonderen Anforderungen besteht die Möglichkeit im Zweierteam gemeinsam oder getrennt in der Familie zu arbeiten. Auf diese Weise kann z.B. ermöglicht werden, dass bei Konflikten in der Partnerschaft beide Positionen zum Tragen kommen oder es bietet sich die Möglichkeit der Aufteilung des Familiensystems, um ein umfassenderes Bild von der Familie zu erhalten. Gleichzeitig ermöglicht diese Vorgangsweise eine kontinuierliche Reflexion zwischen den beiden involvierten MitarbeiterInnen des Teams und erleichtert die Betreuungskontinuität bei urlaubs- oder krankheitsbedingten Abwesenheiten der FamilienarbeiterInnen.

In folgenden Situationen ist die Arbeit im Zweierteam unter Umständen sinnvoll:

- in Gewalt- und Missbrauchssituationen
- bei großen Beziehungskonflikten bzw. relevanten Mann-Frau-Aspekten
- bei schwerwiegenden Konflikten zwischen Jugendlichen und Eltern
- in sehr großen bzw. komplexen Familiensystemen
- bei Suizidgefährdung



# Überweisungsmodus



Einer Entscheidung für die Maßnahme der ASF geht oft eine längere Begleitung durch die Sozialpädagogische Grundbetreuung (SPG) und immer eine sozialarbeiterische Problemdefinition (und Familienanamnese) durch den zuständigen Mitarbeiter oder die zuständige Mitarbeiterin der SPG voraus.

## Die Schritte bei einer Aufnahme ins Projekt der ASF sind folgende:

- Die zuständige Fachkraft der SPG kontaktiert den Verantwortlichen der ASF, um grundsätzlich die Möglichkeit einer Aufnahme ins Projekt abzuklären.
  - Bei positivem Bescheid bereitet die Fachkraft der SPG mit der Familie deren Übergang in die ASF vor, d.h.
    - › Sie informiert die Familie über die Möglichkeit bzw. (im Zwangskontext) über die Notwendigkeit der Maßnahme und holt die Zustimmung der Familie und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit ein.
    - › Sie bespricht mit der Familie die beidseitigen Erwartungen an die Maßnahme und stellt diese in einen realistischen Rahmen.
- › Daraufhin werden gemeinsam die Ziele für das Projekt festgelegt (Im Zwangskontext sind diese zu einem Teil bereits vorgegeben. In diesen Fällen kann u. a. die Vermeidung einer Fremdunterbringung die Motivation der Familie zur Mitarbeit darstellen.).
  - › Ein Überweisungsformular mit Informationen zur familiären Situation, zur Zielsetzung, sowie mit einer Einschätzung der Veränderbarkeit liefert wichtige Informationen an das Team der ASF.
  - › Auf Grundlage der im Überweisungsformular enthaltenden Angaben entscheidet das Team der ASF über die Fallübernahme. Im Falle einer Aufnahme wird der Familie sofort ein/e zuständige/r Familienarbeiter/in aus dem Team der ASF zugewiesen, welche/r sogleich Kontakt mit den zuweisenden Mitarbeitern der SPG aufnimmt.
  - › In einer ausführlichen Fallbesprechung werden der Auftrag der Überweisenden und die Zielsetzung für das Projekt nochmals im Detail definiert.
  - › Das erste gemeinsame Gespräch mit der Familie findet im Sozialsprengel statt. Bei diesem Anlass werden die Ziele mit der Familie überprüft und gegebenenfalls ergänzt, sowie ein schriftlicher Vertrag zwischen der zuständigen Fachkraft der SPG, der ASF und der Familie/ den Erziehungsberechtigten unterzeichnet. Dieser Vertrag beinhaltet die grundlegenden Ziele der Maßnahme, die voraussichtliche Dauer des Projekts, sowie die Zeiten der Betreuung, die Frequenz der Zwischentreffen, die Verantwortlichkeiten aller Beteiligten sowie eine Erklärung der Familie über ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.

# Phasen des Projekts

Die ASF ist eine Form der psychosozialen Hilfe, die sich verschiedener Elemente der Sozialarbeit, Familienarbeit und Sozialpädagogik bedient. Sie geht von einer ganzheitlichen Sichtweise aus und wird in vier Phasen unterteilt. Voraussetzung zur Erreichung der gesetzten Ziele ist in allen Phasen die enge Zusammenarbeit zwischen ASF, Sozialdienst und Familie.



## Orientierungs- und Probephase

In dieser ersten Phase, die bis zu drei Monate andauern kann, wird am Aufbau einer Vertrauensbeziehung zwischen ASF und Familie gearbeitet. Von Seiten des Betreuungsteams wird die Problemlage der Familie analysiert und die Bereitschaft zur Mitarbeit festgestellt, eine genaue Zielsetzung erarbeitet und die Entscheidung über die Weiterführung des Projekts gefällt.

In dieser Phase werden vor allem kurzfristige Ziele festgelegt, um eine schnelle und effektive Krisenintervention zu gewährleisten. Langfristige Ziele werden im weiteren Verlauf gründlich überlegt.

Zu untersuchen gilt in dieser Phase:

- die Ebene der äußeren Umstände: Der Fokus gilt hier den unmittelbaren Problemen wie z.B. soziale Isolierung, Mangel an Kenntnissen und Fähigkeiten in der Erziehung der Kinder, Haushaltsführung, Umgang mit Behörden usw.

- die Ebene der inneren Dynamik: Die Aufmerksamkeit gilt hier der innerfamiliären Beziehungsdynamik, den Werten, den Normen und Regeln des Zusammenlebens.

Am Ende dieser Phase findet ein erstes Auswertungstreffen mit der zuständigen Fachkraft der SPG statt, wobei der Vertrag zwischen SPG, Familie und ASF nochmals bestätigt bzw. verändert und gegebenenfalls auch aufgehoben wird, je nachdem, ob sich die Arbeit mit der Familie bisher als zielführend erwiesen hat.

Falls die ASF nicht das geeignete Hilfsangebot für die Familie darstellen sollte, werden gemeinsam mögliche Alternativen besprochen und diese in die Wege geleitet.

Ziel des Auswertungstreffens ist die gemeinsame Ausarbeitung (SPG, ASF und Familie) eines Hilfeplans.

## Umsetzungsphase

In der Umsetzungsphase wird an der Verwirklichung des Hilfeplans gearbeitet. Die Ziele und Ergebnisse des Hilfeplans werden regelmäßig überprüft und bei positiver Bewertung weiterentwickelt oder neu formuliert.

Wichtig in dieser Phase ist die Einbindung und Zusammenarbeit mit dem Netzwerk.

Grundsätzlich hat sich die Netzwerkarbeit als wertvolle Unterstützung und Bereicherung in der täglichen Arbeit der ASF herauskristallisiert. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt dabei der intensive Austausch zwischen den einzelnen Netzwerkpartnern. Dabei handelt es sich oftmals um Dienste, welche bereits zum Zeitpunkt des Eintritts der Fachkräfte der ASF in die Familie mit den betroffenen Familien im Kontakt stehen (z.B. Schule, Kindergärten, usw.). Ein weiterer Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern stellt die bedarfsorientierte Weiterleitung von Familienmitgliedern an spezialisierte Dienste dar (z.B. Psychologischer Dienst, Schuldnerberatung, Dienst für Abhängigkeitserkrankungen, usw.).

## Ablösungsphase

In den letzten drei Monaten des Projekts wird die Intensität der Betreuung kontinuierlich zurückgenommen, der zeitliche Abstand zwischen den Besuchen in der Familie wird größer, die Hilfeleistungen und/oder Interventionen nehmen ab. Die Familie wird allmählich in die Selbstverantwortlichkeit entlassen.

Zum Abschluss der Betreuung erstellen die Fachkräfte der ASF gemeinsam mit der Familie einen Abschlussbericht über den Projektverlauf und dokumentieren die Ergebnisse der Maßnahme mit einer persönlichen Einschätzung, bis zu welchem Punkt die vereinbarten Ziele erreicht wurden.

Dieser Abschlussbericht wird der SPG übermittelt und in einem gemeinsamen Abschlussgespräch mit der Familie besprochen. Bei dieser Gelegenheit werden auch mögliche Perspektiven für den zukünftigen Werdegang der Familie erörtert.

## Nachbetreuung

Nach Beendigung des Projekts mit der Ambulanten Sozialpädagogischen Familienarbeit wendet sich die Familie bei evtl. auftretenden Problemen oder Krisen grundsätzlich wieder an den Sozialdienst.

Eine stundenweise Nachbetreuung ist bei Bedarf und auf Wunsch der Familie nach entsprechender Vereinbarung zwischen Sozialdienst und ASF für einen beschränkten Zeitraum möglich.

Sollte nach einiger Zeit erneut eine intensive Form der Hilfe notwendig werden, wird gegebenenfalls von der zuständigen Fachkraft der SPG ein weiteres Betreuungsprojekt initiiert und von der ASF durchgeführt.

# Das Team der ASF

Dem ASF Team gehören weibliche und männliche Fachkräfte an. Voraussetzung für diese spezielle Aufgabe der FamilienarbeiterInnen ist neben einer mehrjährigen Berufserfahrung im sozialpädagogischen Bereich eine entsprechende Zusatzqualifikation (z.B. Familienberatungslehrgang).

Neben der fachlichen Befähigung sind die charakterliche Eignung, die psychische Belastbarkeit, soziale und zeitliche Flexibilität, das Einbringen der eigenen Persönlichkeit in den Betreuungsprozess, die praktische Alltagskompetenz und die Eignung für das betreffende BetreuerTeam gleichermaßen entscheidende Merkmale für die Anstellung.

## Multidisziplinarität als Stärke

Das Team der ASF besteht aus unterschiedlichen Berufsbildern: PädagogInnen, PsychologInnen, SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen arbeiten Hand in Hand und ergänzen sich durch die unterschiedlichen Schwerpunkte der Ausbildung und Erfahrung. Gemeinsam sind ihnen die Begeisterung für die Arbeit in den Familien sowie der wertschätzende und wohlwollende Umgang sowohl im Team als auch gegenüber den ihnen anvertrauten Familien.

## Teamsitzung

Die regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen dienen unter anderem zur Fallbesprechung, zum fachlichen Austausch, zur Klärung organisatorischer Fragen und zur Besprechung von Anfragen und Fallübernahmen. Das Fachteam bespricht und behandelt die Fälle gemeinsam, auch wenn nur jeweils eine Fachkraft (in Ausnahmefällen auch zwei Fachkräfte) direkt in und mit der Familie arbeiten.

## Weiterbildung und Nachhaltigkeit

Die Fachkräfte der ASF sind in ihrer Arbeit mit einer großen Bandbreite von Themen konfrontiert. Zum einen sollten sie auf alle anfallenden erziehungsrelevanten Fragen (z.B. Medienkonsum, Hausaufgaben, usw.)



adäquate Antworten finden, zum anderen geht es oftmals auch darum, den besonderen Bedürfnissen von Eltern, Jugendlichen und Kindern (z.B. psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen, usw.) gerecht zu werden. Unterschiedliche kulturelle Gegebenheiten (Bräuche, Traditionen, Werte, usw.) als auch unterschiedliche Formen des Zusammenlebens in der Familie (Alleinerziehende, Familien, die sich in der Phase der Trennung befinden, Patchwork Familien, usw.) verlangen nach differenzierten Antworten und Lösungsvorschlägen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar.

Um auch für die Zukunft gerüstet zu sein ist es notwendig, die Stärken des Dienstes zu erkennen, sowie Herausforderungen zu identifizieren. Ein großes Anliegen sowohl der EOS Sozialgenossenschaft, wie auch der Bezirksgemeinschaft Pustertal ist es, in Zukunft Wege zu finden, um an der Nachhaltigkeit des Projektes zu arbeiten. Es gilt mit geeigneten Instrumenten Prioritäten des Dienstes heraus zu arbeiten, Entwicklungen sichtbar zu machen und damit die Professionalisierung des Dienstes voranzutreiben.

# Organisatorische Aspekte

Insgesamt können im Rahmen des Projektes 20 Familien der Sprengel Bruneck/Umgebung, Hochpustertal, Tauferer-Ahrntal und Gadertal betreut werden. Jede Familie kann maximal sechs Stunden effektive Betreuung pro Woche beanspruchen (direkter Kontakt mit Familienmitgliedern). Im Falle einer Betreuung durch zwei Fachkräfte der ASF kann das Betreuungsausmaß von sechs auf maximal 12 Stunden aufgestockt werden. In diesem Fall wird das Projekt wie zwei Projekte angesehen, da es de facto die zeitlichen Ressourcen von zwei Familien

bindet. Zur direkten Begleitung der Familie dazu kommt die Zeit für Vor- und Nachbereitung, Supervision, Fortbildung, Coaching und Teambesprechungen. Der zuweisende Sprengel erhält monatlich eine Präsenzliste über die insgesamt geleisteten Stunden pro Familie. Für die Teambesprechung wird wöchentlich eine Stunde pro Familie berechnet. Die Stunden, welche für die Supervision aufgewendet werden, werden auf die zum Zeitpunkt der Supervision betreuten Familien aufgeteilt.

## Dokumentation

Der Arbeitsprozess mit und in der Familie wird von den FamilienarbeiterInnen ausführlich dokumentiert. Außerdem wird der zuweisende Dienst in einem Halbjahres- und Jahresbericht in schriftlicher Form über die Entwicklungen und über die Einschätzung der Situation in der Familie infor-

miert. Bei Beendigung des Projekts wird ein Abschlussbericht verfasst. Ein Dienstbuch dokumentiert alle Kontakte mit der Familie, alle Vorkommnisse werden auch inhaltlich dort festgehalten.





# Zusammenarbeit zwischen SPG des Sozialdienstes und dem ASF-Team

## Zuständigkeiten/Rollenverteilung

Die FamilienarbeiterInnen der ASF sind für die Dauer des jeweiligen Projekts die primäre Bezugsperson für die Familie, mit der sie sich über die im Konzept beschriebenen Interventionen und Vorgangsweisen austauscht.

Die Fachkraft der SPG bleibt grundsätzlich im Hintergrund und ist in den Prozess nur insofern involviert, als dass sie an den Auswertungstreffen gemeinsam mit der Familie und dem Team der ASF teilnimmt und grundsätzlich erreichbar ist für Rückmeldungen der Familie, der Fachkraft der ASF, sowie anderer involvierter Dienste und Institutionen. Solange das Projekt positiv verläuft, interveniert sie nicht, außer durch die ihr im Rahmen der gesetzlich oder im Zwangskontext vorbehaltenen Funktionen/ Tätigkeiten.

Sollte im Laufe der Betreuungsmaßnahme eine konkrete, gravierende Gefährdung der Kinder auftreten und die Bereitschaft oder Fähigkeit der Eltern, das Problem einzusehen und zu bearbeiten nicht gegeben sein, meldet die Fachkraft der ASF diesen Umstand schriftlich bei den zuständigen Mitarbeitern der SPG, welche dann die Meldung an die zuständige Gerichtsbehörde weiterleitet.

## Fallführung/Koordinierung

### Die Fachkraft der SPG

- hat im Rahmen ihres institutionellen Auftrages die inhaltliche und formale Fallführung
- formuliert gemeinsam mit der Familie in Anwesenheit der Fachkraft der ASF die Ziele für die Betreuungsmaßnahme und erteilt den Auftrag

- entscheidet in Zusammenarbeit mit dem Team der ASF (und wenn sinnvoll gemeinsam mit der Familie) über die Weiterführung der Maßnahme
- organisiert die Auswertungstreffen und lädt dazu ein

### Die Fachkraft der ASF

- hält und koordiniert inhaltliche Kontakte mit der Familie im Rahmen ihres Auftrages informiert die MitarbeiterInnen der SPG über den Verlauf des Projekts

## Informationsaustausch zwischen ASF und SPG

Im Sinne der Transparenz wird der Familie mitgeteilt, dass alle für eine funktionierende Zusammenarbeit notwendigen Informationen an die MitarbeiterInnen der SPG weitergegeben werden.

Die MitarbeiterInnen der ASF informieren regelmäßig über den Verlauf und die Ergebnisse der vereinbarten Ziele. Sollten sich gravierende Änderungen der Familiensituation ergeben, teilt die Fachkraft der ASF dies umgehend der SPG mit. Die Häufigkeit und Form des Informationsaustausches wird von Fall zu Fall zwischen MitarbeiterInnen der SPG und MitarbeiterInnen der ASF vereinbart.



## Finanzierung

Die Finanzierung des Projektes erfolgt pauschal über den Sozialfonds der Bezirks-gemeinschaft Pustertal und gemäß der Bestimmungen des Landesgesetzes Nr. 13 von 1991.

## Träger

Träger des Projekts sind die Sozialdienste der Bezirks-gemeinschaft Pustertal.

## IMPRESSUM

<b>Herausgeber</b>	EOS Sozialgenossenschaft
<b>Erscheinungsjahr</b>	2019
<b>Druck</b>	2019, Pixie Digitaldruck Bruneck
<b>Fotos</b>	Caroline Renzler & EOS Sozialgenossenschaft
<b>Grafik</b>	EOS Genossenschaft, Christine Paller
<b>Texte</b>	EOS Sozialgenossenschaft & Sonja Stolzlechner
<b>Fonts</b>	Freeware für kommerzielle Anwendungen freigegeben



Sozialgenossenschaft  
Cooperativa Sociale

**EOS Sozialgenossenschaft**

Herzog-Sigmund-Straße 1

I-39031 Bruneck

Tel. 0474 37 04 02

Fax 0474 37 04 03

[info@eos-jugend.it](mailto:info@eos-jugend.it)

[www.eos-jugend.it](http://www.eos-jugend.it)

MITGLIED DER EOS GRUPPE  
gemäß Art. 2545-septies ZGB



SOCIO DEL GRUPPO EOS  
al sensi dell'art. 2545-septies CC